

# ANGESCHMIERT

Schmierer, kühlen, reinigen – ein Motoröl hat viele Aufgaben. Aber den richtigen Schmierstoff zu finden ist gar nicht so leicht. Die Auswahl ist groß und die Etikencodes kompliziert. Können Ölfinder-Apps für den Durchblick am Schmierstoffregal sorgen? MOTORRAD klickt sich auf dem Smartphone durch vier Software-Lösungen für Motorradfahrer.

Von Jasmin Krause; Fotos: Jacek Bilski, showcake-Fotolia (2), Honda, Kawasaki, Krause

**W**as denn nun? Wer vorm gut gefüllten Ölregal im Fachhandel steht und weder was von Viskosität noch von Ölklassifikationen gehört hat, ist schlichtweg angeschmiert. Schnelle Hilfe versprechen inzwischen zwar neue Ölfinder-Apps, die kostenfrei für Android- und iOS-Smartphones in den jeweiligen App-Stores erhältlich sind. Im MOTORRAD-App-Check schafften es aber leider nur zwei der vier getesteten Apps, die richtigen Motorenöle für alle drei Testbikes zu finden.



## Liqui Moly Ölwegweiser

Bezug: [www.liqui-moly.de](http://www.liqui-moly.de)  
Ergebnisausgabe nach: 31 Sekunden

**+** Intuitiv zu bedienende Benutzeroberfläche; übersichtlich strukturierte und schnelle Suchfunktion; umfangreiche Schmierstoffdatenblätter; großer Motorradkatalog mit nützlichen Infos zum Nachschlagen; zusätzliche Features wie Tankstatistik, digitaler Bußgeldkatalog, Geschwindigkeitsmesser und Erinnerungsfunktion für den nächsten Ölwechsel; klar gestaltetes App-Design, das auch mit Handschuhen zu bedienen ist

**-** Nur Motorenöle des eigenen Produktportfolios in der App zu finden; App-Nutzung führt im Vergleich zu erhöhtem Verbrauch des Datenvolumens

**Fazit:** Die App von Liqui Moly ist gut strukturiert und intuitiv zu bedienen. Einfach und schnell werden die richtigen Motorradmodelle und die passenden Motoröle gefunden. Auch die zusätzlichen Features begeistern. Unter dem Button „Tanken“ kann man eine persönliche Tankstatistik anlegen und eine Erinnerung für den nächsten Ölwechsel hinterlegen.

**MOTORRAD Urteil: sehr gut**



## Castrol Netlube

Bezug: [www.castrol.de/oilselector](http://www.castrol.de/oilselector)  
Ergebnisausgabe nach: 33 Sekunden

**+** Einfach zu bedienende Oberfläche; schnelle und umfangreiche Suchfunktion; übersichtlich gestaltetes App-Design; gut strukturiert und einfach aufgebaut; ausführliche Schmierstoffdatenblätter; umfangreicher Motorradkatalog; App-Nutzung führt zu kaum erhöhtem Verbrauch des Datenvolumens

**-** Nur auf Englisch erhältlich; nur Motorenöle des eigenen Produktportfolios in der App zu finden; keine zusätzlichen Features integriert; sehr kleine Buttons erschweren die schnelle und sichere Bedienung

**Fazit:** Netlube arbeitet mit verschiedenen Ölherstellern zusammen. Das ist daran erkennbar, dass die Oberflächen der getesteten Apps von Motul, Castrol, Total und Fuchs identisch sind. Bei der Castrol-App, die wir für diesen Test ausgewählt haben, werden wir schnell durchs Menü geleitet. Mit 33 Sekunden liegt sie zeitlich knapp hinter dem Testsieger. Die anderen Netlube-Apps schneiden ähnlich ab.

**MOTORRAD Urteil: gut**



## Atlantic Oil Oil Selector

Bezug: [www.atlanticoil.com](http://www.atlanticoil.com)  
Ergebnisausgabe nach: 45 Sekunden

**+** Leicht zu bedienende Benutzeroberfläche; intuitive Suchfunktion; klar gestaltetes App-Design vereinfacht die Nutzung, selbst mit Handschuhen bedienbar; ausführliche Darstellung mit Datenblättern der Motorenöle und Motorräder

**-** Nur eines der drei Testbikes im Motorradkatalog der App aufgeführt; nur Motorenöle des eigenen Produktportfolios in der App zu finden; erhöhter Verbrauch des Datenvolumens; nur auf Englisch erhältlich; keine zusätzlichen Features; mit 45 Sekunden Suchdauer sehr langsam

**Fazit:** Der digitale Ölwegweiser von Oil Selector bietet zwar eine intuitive Benutzeroberfläche, jedoch wurde nur für die Suzuki GSF 1200 Bandit/S ein passendes Motorenöl gefunden. Die beiden anderen Modelle sind zwar gelistet, jedoch ist kein passendes Datenblatt dafür hinterlegt. Weshalb die Atlantic Oil-App für Motorradfahrer kaum einen Nutzwert hat.

**MOTORRAD Urteil: befriedigend**



## SWD Oil Finder

Bezug: [www.swdrheinol.com](http://www.swdrheinol.com)  
Ergebnisausgabe nach: 53 Sekunden

**+** Intuitiv zu bedienende Benutzeroberfläche; einfach zu handelnde Suchfunktion; gut strukturierter Aufbau; vollständige Datenblätter zu den vorhandenen Motorenölen und Motorrädern

**-** Listet von den drei Testbikes nur für die Suzuki GSF 1200 Bandit/S das passende Motorenöl; nur Motorenöle des eigenen Produktportfolios in der App zu finden; App-Nutzung führt zu erhöhtem Verbrauch des Datenvolumens; keine zusätzlichen Features; mit 53 Sekunden mit Abstand die langsamste App im Test; verhältnismäßig kleine Buttons erschweren die Bedienung

**Fazit:** Hinter dem SWD-Ölfinder steht das Schmierstoffwerk Duisburg. Mit durchschnittlich 53 Sekunden ist sie nicht nur die langsamste App im Test, sondern bietet auch am wenigsten Auswahlmöglichkeiten. Unterm Strich kann schließlich nur für die Suzuki GSF 1200 Bandit/S ein passendes Motoröl angezeigt werden.

**MOTORRAD Urteil: befriedigend**

## Die Testbikes

Um ein möglichst repräsentatives Ergebnis zu erhalten, testeten wir die Apps mit drei verschiedenen Motorrädern. Die Honda Fireblade wird schon seit 1992 gebaut. Bei unserem Test steht der Typ SC59 in der Version ab 2014 auf der Liste. Direkt daneben die Kawasaki ER-6 – das klassische Einsteigerbike. Unser Startfeld wird durch die Suzuki GSF 1200 Bandit/S komplettiert. Die ist dank hoher Verkaufszahlen eine feste Größe auf dem Gebrauchtmotorradmarkt. Kein Wunder also, dass sie – als Einzige! – allen Apps bekannt ist und die Datenblätter, Wechselintervalle und Freigaben mit den Herstellerangaben übereinstimmen. Bei den anderen zwei taten sich die Apps

Oil Selector und SWD-Ölfinder aber leider schwer. Ein kurzes „no result“ erschien nach fast eine Minute Wartezeit bei beiden auf dem Bildschirm. Schade! Das führt zu einer deutlichen Abwertung in unserem MOTORRAD-App-Check.

## Ölklassifikationen

Alle Apps empfehlen eine Viskosität von 10W-40. Diese wurde von allen drei Motorradherstellern freigegeben und sollte immer das erste Auswahlkriterium sein. Danach sollte man besonders auf die richtige API-Klassifikation achten. Motorenöle werden nach Buchstabenkombinationen von dem „American Petroleum Institute“, kurz API, eingeteilt. Der erste Buchstabe ist bei

Ottomotoren ein S, danach sollte mindestens ein G folgen. Die SG-Norm wurde schon 1989 eingeführt. Aktuell wurde zwar die SN-Norm eingeführt, das bedeutet aber nicht gleich, dass ein SG-Öl schlechter als SN-Öl sein muss. Oft schenken sich Hersteller den teuren Prüfaufwand, um ihre Öle neu klassifizieren zu lassen.

## App vs. Servicehotline

Welche Ölklassifikationen für das eigene Motorrad freigegeben sind, steht in der Betriebsanleitung des Motorrads oder kann direkt beim Hersteller erfragt werden. Um einen Vergleichswert für unsere digitalen Ölwegweiser zu haben, telefonierten wir auch die Service-Hotlines der



## Ölfinder-Apps im Praxistest

drei Motorradhersteller durch. Das Ergebnis? Ernüchternd. Bei Honda werden wir zwar kompetent beraten, inklusive Warteschleife dauert das Gespräch aber ganze 14 Minuten. Bei Kawasaki ist es dasselbe Spiel. Ein wenig unfreundlich, aber unterm Strich dann doch noch effektiv, bekommen wir in zwölf Minuten ein Motorenöl mit der richtigen Ölspezifikation empfohlen. Bei der Hotline von Suzuki fliegen wir nach knapp acht Minuten Wartezeit aus der Leitung. So erhöht sich natürlich noch mal der Nutzwert der Ölfinder-Apps.

Einen digitalen Ölwegweiser, der markenübergreifend informiert, gibt es derzeit nur für Pkw. In unserem Test konnten wir also nur Apps von Ölherstellern antreten lassen, die ausschließlich das eigene Portfolio durchsuchen. Das setzt voraus, dass Otto Normalfahrer die Ölmarke seines Vertrauens gefunden hat. Bietet genau dieser Hersteller eine passende App an, kann er – sofern nun auch sein Bike in der Datenbank korrekt gelistet ist – den passenden Schmierstoff aus dem Regal herausfiltern.

Und wer noch einen wertvollen Hinweis auf ein leistungsstarkes Motorenöl braucht: Einen hieb- und stichfesten Test von Motorradölen finden Sie natürlich auch bei MOTORRAD: mehr dazu auf [www.motorradonline.de](http://www.motorradonline.de), Stichwort Produkttest Motorenöle. ■

## So testet MOTORRAD:

**Die Testbasis** war ein Samsung Galaxy A5, als Referenz diente uns das iPhone 5. Alle vier Apps wurden im WLAN-Netz unter denselben Voraussetzungen benutzt. Was im Detail bedeutet: Zeit gestoppt, vorgeschlagene Öle und Datenblätter miteinander verglichen, zusätzliche Features getestet. Konnte die App eines unserer Testbikes nicht finden, führte das zu einer Abwertung in dieser Rubrik. Um einen Vergleichswert zu bekommen, haben wir gleichzeitig auch die Hersteller-Hotlines bemüht und um Auskunft über das passende Motorenöl gebeten.



**Spannende Frage: Kann man per App das passende Öl fürs Bike finden?**

## Die Testbikes



**Honda Fireblade (2014–2016):**  
die sportliche Langzeitliebe

Die Fireblade-Baureihe wurde 1992 mit der CBR 900 RR aus der Taufe gehoben. Ab 2004 wächst der Hubraum, und das Modellkürzel ändert sich zur CBR 1000 RR.



**Kawasaki ER-6F (1996–2012):**  
das klassische Einsteigerbike

Die Kawasaki ER-6 ist der Nachfolger der ER-5 Reihe und wurde in zwei Versionen, einmal mit, einmal ohne Verkleidung, gebaut. Finden die Apps ein Öl fürs Einsteigerbike?



**Suzuki GSX-R1200 Bandit/S (seit 2012):**  
der zuverlässige Verkaufshit

Kräftig, schnell und zuverlässig – die Bandit macht ihrem Namen alle Ehre und mischte erstmals 2001 mit Kampfpreisen den Markt auf. Jeder App ist die Japanerin bekannt.

## Additive – Schmierstoffe mit dem gewissen Extra

**M**an kann die Frage nach dem richtigen Öl durchaus zur Glaubenssache machen. Schließlich gibt es Motorradfahrer, die mit geradezu missionarischem Eifer den EINEN Hersteller anpreisen. Das Öl muss natürlich vollsynthetisch sein, denn das Beste ist gerade gut genug. Auf der anderen Seite gibt es Schmierstoff-Hardliner, die auf das billigste Pkw-Öl aus dem Baumarkt schwören. Doch dabei sind sich die beiden Lager gar nicht so unähnlich – die Basis beider Produkte ist nämlich Erdöl.

Wird dieses mineralische Grundöl veredelt, entsteht sogenanntes Hydrocracköl. Mine-

ralölkonzerne verlassen sich aber nicht nur auf Mutter Natur und ihre Kohlenwasserstoffverbindungen, sondern werkeln sich auch ihre eigenen Verbindungen zurecht. Diese Stoffe mit maßgeschneiderter Molekularstruktur heißen Synthetiköle. Werden synthetisch hergestellte Öle mit mineralischen Grundölen gemischt, ergibt sich ein teilsynthetisches Öl. Ein echter Hinweis auf die wirkliche Zusammensetzung eines Öls sind Begriffe wie synthetisch, vollsynthetisch, teilsynthetisch, polysynthetisch etc. aber nicht. Es gibt keine Norm, an die sich die Hersteller halten müssen. Von daher sind diese Adjektive eher als Marketing-Aussagen einzuordnen.

Ein Motorenöl muss schmieren, Kräfte übertragen, abdichten und kühlen. Ganz nebenbei soll es Säuren neutralisieren, Wasser aufnehmen und vor Korrosion schützen. Bei der Verbrennung sollen anfallende unlösliche Rückstände bis zum nächsten Ölwechsel in der Schwebelage gehalten werden. Natürlich dürfen die Öle dabei nur wenig altern, nicht schäumen und müssen bei allen Temperaturen fließfähig bleiben.

Um diese vielen Aufgaben bewältigen zu können, braucht ein Grundöl die Hilfe von

Additiven. Das sind Wirkstoffe direkt aus der Chemieküche, die bis zu 25 Prozent des additivierten Motorenöls ausmachen können. Insgesamt sind meist zehn bis 15 verschiedene Stoffe Grundlage für die maßgeschneiderten Additivpakete. Doch alle Bestandteile dieses komplexen Gemischs stehen miteinander in Wechselwirkung. Wer nun gerade kein Chemiestudium absolviert hat, kann über die Herstellerangaben selbst kaum das richtige Motorenöl herausfiltern. Wertvolle Hinweise, ob das Öl auch motorradtauglich ist, kann man allenfalls aus der auf der API-Einteilung aufbauenden JASO-Klassifikation herausfiltern. JASO steht für „Japan Automobile Standards Organization“, und auch wenn der Name etwas anderes vermuten lässt, geht es dabei ganz konkret um die Ansprüche von Motorradmotoren, wenn JASO MA (oder MA1 bzw. MA2) auf der Öldose steht. Dann ist nämlich sichergestellt, dass das Öl mit den in Motorradmotoren üblichen Ölbadkupplungen klarkommt. Die JASO MA-Kennzeichnung ist die einzige existierende Spezifikation für Viertakt-Motorrad-Motorenöle und sollte nach der korrekten Viskositätsangabe das wichtigste Öleinkaufskriterium sein.



**Beim Nachfüllen: Ölklassifikation beachten**